

# Wilsdruf-Charander Wochenblatt.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 7. Mai 1841.

14.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen; die gespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 6 Pf. in Anrechnung gebracht. Aufsätze die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Charand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwochs Mittags eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Charander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdener Gasse im Hause des Herrn Stadtrichters Tamme, 1 Treppe,) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Charander Wochenblattes zu Charand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

## Traugotts und Leberechts Gespräche über die Natur.

(Beschluß.)

Ist es nun unwahrscheinlich, daß ähnliche Thiere und Pflanzen, wie diejenigen welche wir noch heute als die unvollkommensten erkennen, zuerst auf der Erde entstanden? Und wenn dies nicht unwahrscheinlich ist, sollte es unwahrscheinlich seyn, daß diese Geschöpfe auch jetzt noch auf dieselbe Weise durch das Zusammenwirken der Elementar-Stoffe und Kräfte entstehen? Sollten denn diese Stoffe und Kräfte jetzt nicht mehr dieselben seyn, wie vom Anbeginn? Und wenn sie dieselben geblieben sind, woran wir zu zweifeln keinen Grund haben, warum sollten sie nicht heute noch dasselbe wirken können? —

Wie nun freilich an diesem Anfang sich die zahllosen Glieder der langen Thier- und Pflanzenkette angeknüpft haben, darüber vermag die Wissenschaft nur wenige unmittelbare Nachrichten zu geben. Vor allem müssen wir hier an den unendlich großen Einfluß auf die Entwicklung und Umänderung der Formen erinnern, der im Klima, in dem Boden, in der Lage, in der Nahrung, mit einem Worte in den örtlichen Umgebungen, unter denen sich ein Thier, eine Pflanze entwickelt, begründet ist. Wer erkennt denn in unsrem Edelschafe und in der elenden Haideschnucke die Abkömmlinge des dem Steinbocke ähnlichen Mufflon? Sind nicht beide ganz andere Thiere geworden? Stammen nicht unsere kostbaren hundertfältig in Form, Farbe, Geruch und Geschmack verschiedenen Tafeläpfel alle von dem elenden Holzäpfel? Wer denkt hier nicht an die Mannig-

faltigkeit der Hunderrassen? Kann man Mops, Pudel und Jagdhund für Eine Thierart halten? Und doch haben sie ohne Zweifel einen Stammvater! — Die Hunde bringen uns auf ein anderes Erklärungsmittel für die Entstehung immer neuer Thier- und Pflanzenformen, auf die Bastardbildung, d. h. auf die Begattung eines Männchens und Weibchens zweier Thier- oder Pflanzenarten, deren Kinder alsdann neue Thiere, neue Pflanzen sind, welche zwischen den Aeltern mitten inne stehen.

So ungefähr kann man sich die Thier- und Pflanzenschöpfung denken, wobei freilich noch viel zu erklären übrig bleibt, und wohl stets übrig bleiben wird. Daß die schaffende Natur niemals gefeiert hat, und auch jetzt noch nicht feiert, ist mit Bestimmtheit nachzuweisen. Diejenigen Eingeweidewürmer z. B., welche nur im Innern der Säugethiere leben, konnten doch nicht früher da seyn, als letztere! Mithin muß man nicht glauben, daß jedes später geschaffene Thier vollkommener seyn müsse, als alle vorhergehenden. In den wässrigen Pflanzenaufgüssen der Apotheken finden sich, wenn sie lange stehen, feine fadenartige Pflänzchen, welche den bekannten grünen Fadengebilden unsrer Gräben und Teiche (Algen) ähnlich sind; da wir sie nun nur hier und sonst nirgends finden, so können sie nur erst existiren, seitdem der Mensch Arznei bereitet. Oder wenn sie vorher in einer andern Form und unter andern Verhältnissen vegetirten, sind sie darum minder neue Pflanzen? So wie auf Erden ein neues Verhältniß, unter welchem Thiere und Pflanzen bestehen konnten, auftrat, wurde es von den nimmer ruhenden Naturkräften benutzt, zur Bildung